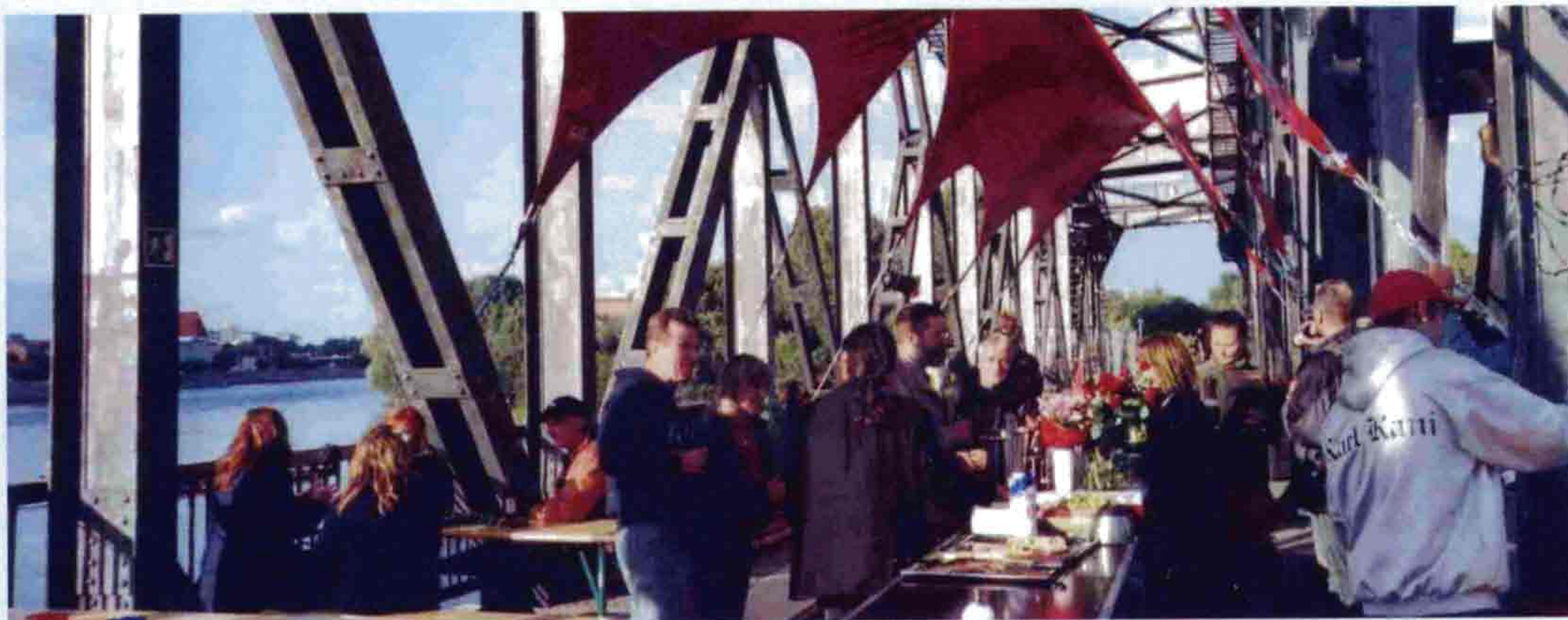


Ein Hauch Italien – und eine Bar spannte sich über den Elbestrom

- Workshop »Architektonisch-Künstlerische Interventionen im Stadtraum« (21./22. 1. 2005)
- Interventionen im Stadtraum »Eine Spanische Treppe für Magdeburg« (23. 6. – 26. 6. 2005)
- Interventionen im Stadtraum »BAR-KLANG-BRÜCKE« (29. 7. – 4. 9. 2005)
- Architekturführungen (27. 5. – 9. 9. 2005)
- Fachtagung »Bruno Tauts Erben? Wohnen im Denkmal« (16. 12. 2005)



Ohne Unterstützung der Landesentwicklungsgesellschaft SALEG, der IBA Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010, Dr. Sporkenbach, der SPOMA GmbH, INTEMA GmbH, der Colbitzer Brauerei, der Deutschen Bahn AG, dem Wasser- und Schifffahrtsamt Magdeburg sowie der Agentur frische ideen wäre dieses Projekt »Bar-Klang-Brücke« nicht realisierbar gewesen.

Von Petra Heise,
Geschäftsführerin der Architektenkammer

Magdeburg 12hundert – Grund für die Architektenkammer Sachsen-Anhalt sich einzubringen. In Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt lud sie zum Workshop »Architektonisch-Künstlerische Interventionen im Stadtraum« ein. 12 Orte der Stadt sollten mit temporären Interventionen bespielt werden, überraschen und Orte der Stadt neu ins Bewusstsein bringen, Ungesehenes sichtbar machen oder neue Sichten auf Altbekanntes eröffnen.

Mit dem Projekt »Eine Spanische Treppe für Magdeburg« vom 23. bis zum 26. Juni in der Straße am Alten Theater am City Carré gelang die erste Intervention im Stadtraum. Da der »Tag der Architektur« 2005 unter dem bundesweiten Motto »Raum erleben« stand, realisierte die Architektenkammer vier Tage lang, unter Nutzung der Idee des Landschaftsarchitekten Matthias Därr aus Halle (Saale), diese Treppe. Eine bisher eher vernachlässigte Treppe wurde mit Grün und Blumen versehen. Durch reges Interesse der Besucher wurde sie zur Bühne und Tribüne zugleich, sie wurde zu einem Veranstaltungsort und Treffpunkt mit Musik und Sommerkino. Endlich wurde es möglich, das in der Straße »Am Alten Theater« angelegte Schachfeld zu bespielen. Die Unterstützung vieler Sponsoren ermöglichte eine temporäre Inbesitznahme dieses öffentlichen Raumes. Durch Einbeziehung der Passanten als Akteure entstand ein Ort, und man dachte, man sei in Italien ... Rund 600 Besucher genossen es.

Ein weiteres Projekt der »Intervention im Stadtraum« war die »Bar-Klang-Brücke« vom 29. Juli bis zum 4. September. Für die Realisierung in elbnahen Bereichen schien das Thema der Magdeburger Beteiligung an der Internationalen Bauausstellung (IBA) »Leben an und mit der Elbe« geeignet zu sein. Die Hubbrücke wurde seit dem 29. Juli wieder temporär für die Bürger freigegeben. Nach einer Idee der Architektinnen Ulrike Jochum und Sandra Oheim und des Landschaftsarchitekten André Hellberg wurde sie im ersten Schritt mit der Einrichtung einer Bar an den Wochenenden genutzt. Dies stellte auch die Inbesitznahme der Hubbrücke als technisches Denkmal unter ein neues Vorzeichen. Das Verweilen an der Bar auf der historischen Brücke förderte neue Blicke auf die Stadt, und ihre Menschen rückten entsprechend dem Motto »Leben mit und an der Elbe« noch ein Stück näher an bzw. über den Fluss.

Erfolgreich wurde am 12. August die 2. Stufe des »Bar-Klang-Brücken«-Projekts verwirklicht. »Segel setzen« war das Motto, an dem die Hubbrücke eine segelartige Membrandachkonstruktion erhalten hat. Von weitem verwies die rote Konstruktion auf die neue Nutzung der seit Mai 2005 geschlossenen Hubbrücke. Höhepunkt war am 26. August eine Licht-Klang-Installation, an der ehrenamtlich Mitglieder der Philharmonie und Schauspieler des theaters magdeburg mitwirkten. Die aus den architektonischen Proportionen der Brücke abgeleitete und eigens für diesen Anlass geschaffene Musik machte die Brücke in einzigartiger Weise hör- und erlebbar. Über 1.500 Gäste haben gezeigt: Die Magdeburger und die Elbe wollen sich näher kommen.



Aus der Hubbrücke wurde eine »Bar-Klang-Brücke« auf Zeit.



»Eine Spanische Treppe für Magdeburg« am City Carré.



In der Straße »Am Alten Theater« konnte das angelegte Schachfeld bespielt werden.